



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale
et de la Formation professionnelle

Dossier de presse

eTwinning Luxembourg

Ein Jahr eTwinning in Luxemburg: Erfahrungen und Perspektiven



19. Oktober 2006

„Ein Jahr eTwinning in Luxemburg: Erfahrungen und Perspektiven“

Elektronische Partnerschaften zwischen Schulen in Europa sind seit einem Jahr auch für luxemburgische Schulen möglich.

eTwinning ist die Vernetzung von Schulen in Europa über das Internet. Der Name setzt sich aus „e“ wie „elektronisch“ und „Twinning“ wie „Partnerschaften“ zusammen.

Ein Jahr eTwinning in Luxemburg heißt in konkreten Zahlen: 28 registrierte Schulen (Vorschule, Primärschulen, Gymnasium, „éducation différenciée“) und zehn Partnerschaften mit europäischen Schulen.

Das europäische eTwinning-Qualitätssiegel für drei luxemburgische Projekte

Besonders erfreulich ist, dass schon im ersten Jahr der Aktion drei luxemburgische Projekte das europäische eTwinning-Qualitätssiegel erhalten haben. Es handelt sich um folgende Projekte:

- „Vom Credo zur Bioethik“ (Athénée de Luxembourg; Jean-Louis Gindt):

Bei diesem interessanten und anspruchsvollen Projekt haben die Schüler sich mit dem christlichen Glaubensbekenntnis, dem apostolischen Credo, auseinandergesetzt. Sie behandelten die ethischen Herausforderungen zum Thema Bioethik im Allgemeinen und dem Klonen im Besonderen.

Die Schüler wurden mit den religiös-ethischen Fundamenten der europäischen Kultur konfrontiert und setzen sich dann mit den bioethischen Herausforderungen der Zukunft auseinander.

- „Lokale und regionale Sagen“ (5. Klassen Primärschule Erpeldingen; Yves Desbordes und Pitt Delles):

Die beiden 5. Klassen aus Erpeldingen untersuchten und verglichen lokale und regionale Sagen und Legenden mit ihrer Partnerschule. Das Zusammenstellen der Texte ließ sich gut in den Deutschunterricht einbinden. Im Kunstunterricht wurden Bilder dazu gemalt. Die Präsentation und die Endfassung mit den eingescannten Bildern wurde in der Schule gemeinsam durchgeführt. Die Arbeitsergebnisse wurden auf die eTwinning Projektseite bzw. auf die Homepage der Schule geladen.

Projektbeiträge der Partnerschulen wurden im Unterricht besprochen. Die Einbeziehung mehrerer Unterrichtsfächer wirkte sich positiv auf das Leistungsverhalten aus. Die Zusammenarbeit mit den Partnerschulen erweiterte den Horizont und weckte neues Interesse. Die Motivation wurde auch gefördert durch die Anerkennung der Schülerleistungen durch die Veröffentlichung im Internet und durch das Bewusstsein, dass die Beiträge bei den Partnerschulen in den Unterricht eingebunden werden. Die häufige Partner- und Teamarbeit führte zu einer Erhöhung der Sozialkompetenz.

- „Wir Kinder in Europa. Wie wir leben, wie wir lernen“ (4. Klasse Primärschule Lamadelaine; Claudine Trausch):

Bei diesem Projekt tauschten sich die Kinder in einer ersten Phase über ihre Heimat, ihre Lebensgewohnheiten und verschiedene Unterrichtsinhalte aus. Später lernten

sie sich bei einem gemeinsamen mehrtägigen Aufenthalt in einem Jugendhaus persönlich kennen und arbeiteten gemeinsam an Projekten zu Natur und Kunst, die vom "Naturzentrum Nettersheim" angeboten wurden.

Die Kinder knüpften durch das Projekt Kontakte zu Kindern aus einem anderen europäischen Land, entwickelten so Neugier und Verständnis für andere und deren Lebensraum. Die Kinder erkannten durch den persönlichen Kontakt die Bedeutung des Erlernens einer Fremdsprache zwecks Kommunikation mit anderen.

Was ist das europäische eTwinning-Qualitätssiegel?

Das eTwinning Qualitätssiegel wurde 2006 als direkter Qualitätsnachweis für Schulen eingeführt, die im Rahmen ihrer eTwinning-Partnerschaft hervorragende Projektarbeit leisten. Im Unterschied zum eTwinning Siegel zeichnet das Qualitätssiegel Projekte aus, die zugleich einen gewissen nationalen und europäischen Standard erreicht haben.



Projekte, die das Qualitätssiegel erhalten wollen, müssen sieben Kriterien erfüllen, die der Zielsetzung von eTwinning entsprechen:

- Europäische Dimension
- Curriculare Einbindung des Projekts
- Medieneinsatz
- Nachhaltigkeit der Partnerschaft
- Ergebnisse und Lernfortschritte
- Kreativität und Innovation
- Gesamtqualität

Zielsetzungen für 2006-2007: mehr Partnerschaften, neue Projekte

Die erste Zielsetzung für das neue Schuljahr ist die Vermittlung von Partnerschaften zwischen Schulen, so dass mehr Projekte entstehen können. Die beste Methode, andere LehrerInnen kennen zu lernen und mehr über das eTwinning-Projekt zu erfahren, ist die Teilnahme an Fortbildungskursen.

eTwinning bietet interessierten LehrerInnen Fortbildungskurse im In- und Ausland an:

Fortbildungsseminare in Luxemburg:

„Einführung in eTwinning“: Am 23. November 2006 und am 25. Januar 2007 von 16-18 Uhr im LGL im Rahmen der Fortbildungskurse des MENFP.

Fortbildungsseminare in Europa:

Am 9. November 2006 findet in Saarbrücken ein eintägiges eTwinning-Kontaktseminar für registrierte LehrerInnen ohne Partnerschaft aus Luxemburg, Deutschland, Belgien und Frankreich statt.

2006 haben vier Luxemburger LehrerInnen an zwei europäischen Fortbildungsseminaren des eTwinning-Programms teilgenommen. Im Schuljahr 2006-2007 gibt es für interessierte LehrerInnen eine ganze Reihe von Gelegenheiten sich fortzubilden und Partner für ihre Projekte zu finden.

Die genauen Daten und Orte der Veranstaltungen finden sie auf der eTwinning-Homepage www.etwinning.lu unter „Fortbildung“. Anmeldungen erfolgen beim Luxemburger NSS: info@etwinning.lu

„Homo zappiens: Net Generation learning“

Höhepunkt der Veranstaltung ist der Vortrag von Prof. Dr. Wim Veen, Direktor der Abteilung „Weiterbildung und Neue Technologien“ an der Technischen Universität Delft in den Niederlanden.

Der Gastredner ist ein Pionier und ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet des eLearning, der seine Vorträge innovativ, pointenreich und in geschliffener Rhetorik vorträgt.

Im Bereich eLearning untersucht Wim Veen den Einsatz und die Entwicklung von neuen Lern-Konzepten und -Modellen für den Einsatz im Unterricht. Insbesondere interessiert er sich für die Cyberkultur der jungen Generation, die mit den neuen Medien aufgewachsen sind.

Als Homo Zappiens bezeichnet Wim Veen jene Jugendlichen, die in den achtziger und neunziger Jahren geboren wurden und sich in der digitalen Welt mit einer ganz neuen Selbstverständlichkeit bewegen.

Die junge Generation ist aufgewachsen mit Fernbedienung, Computer und Handy. Sie scannt Informationen, verarbeitet sie im Multi-Tasking-Verfahren und lernt nicht länger linear, sondern explorativ. Diese „Eingeborenen der Informationsgesellschaft“ leben durch ihre „digitale Sozialisation“ in einer völlig anderen Kommunikationswelt als ihre Eltern, die von Veen als „digitale Immigranten“ bezeichnet werden.

Veen: „Die neue Generation lernt über Bildschirme, Icons, Geräusche, Games und Exploration. Der Homo Zappiens will mit und von Gleichgesinnten (Peers) lernen oder er sucht sich in Eigenverantwortung die richtigen Informationen.“ Er ist in der Lage Informationsflüsse zu kontrollieren und mit Informationsfülle umzugehen. Was der homo zappiens will, sind Tools, die ihn bei der Info-Verarbeitung und bei der Kommunikation unterstützen.

Wichtig bei den neuen Lernwegen sind laut Veen drei Prinzipien: „Selbststeuerung, Herausforderung und Vertiefung. Die junge Generation lernt unabhängig, kollaborativ und unter extensiver Nutzung von Technologie.“

Das Programm der eTwinning-Jahreskonferenz „Ein Jahr eTwinning in Luxemburg: Erfahrungen und Perspektiven“

Begrüßung der Teilnehmer durch Benn Schroeder, Direktor des LGL

Einleitender Vortrag von Mady Delvaux-Stehres, Ministerin für Erziehung und Berufsausbildung

„Ein Jahr eTwinning in Luxemburg: Erfahrungen und Perspektiven“: Vortrag von Paul Even, General-Koordinator der eTwinning-Aktion in Luxemburg

Überreichung des eTwinning-Qualitätssiegels für drei luxemburgische Projekte durch Guida Henriques, Koordinatorin der eTwinning-Aktion in Luxemburg.

„Homo zappiens. Net Generation learning“. Vortrag von Prof. Dr. Wim Veen, Direktor der Abteilung „Weiterbildung und Neue Technologien“ an der Technischen Universität Delft in den Niederlanden.

Ehrenwein

Kontakt

28 europäische Länder machen bei eTwinning mit. Die Aktion wird von der Europäischen Kommission gefördert und in jedem Land von einer eigenen Koordinierungsstelle unterstützt. Das Europäische Schulnetz (EUN) in Brüssel stellt als zentrale Koordinierungsstelle die 21-sprachige Internetplattform (www.eTwinning.net) zur Verfügung.

In Luxemburg ist der Ansprechpartner das nationale eTwinning-Büro:

eTwinning Luxemburg
34-36, avenue de la Porte-Neuve
L-2227 Luxemburg
Kontakt: Paul Even: 478-5287; Guida Henriques: 478-5283
info@etwinning.lu
www.etwinning.lu

Was ist eTwinning?

eTwinning fördert europäische Schulpartnerschaften, die über das Internet geknüpft werden. „e“ steht dabei für „elektronisch“ und „Twinning“ für „Partnerschaft“.

Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, -fächer und Jahrgangsstufen können sich mit ihrer Klasse beteiligen. eTwinning bietet Schulen die Möglichkeit, gemeinsam mit Partnerschulen in anderen europäischen Ländern mit Hilfe des Internets zusammenzuarbeiten.

eTwinning ist Teil des eLearning-Programms der Europäischen Union. Dieses Programm fördert den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) an Europas Schulen. Lehrer und Schüler setzen das Internet ein, um gemeinsam über Grenzen hinweg zu arbeiten. Sie kooperieren und tauschen Informationen und Unterrichtsmaterialien aus.

eTwinning erweitert die pädagogischen Möglichkeiten, die Lehrer und Schüler zur Verfügung stehen, motiviert zum Lernen und öffnet die Klassenzimmer für die europäische Dimension.

Am Programm teilnehmen können Lehrer jedes Unterrichtsfaches, Schulleiter, Bibliothekare und alle anderen schulischen Mitarbeiter, Grund- und Sekundarschulen, wobei die empfohlene Altersgruppe 3 bis 19 Jahre beträgt.

Erfordernisse für eTwinning

Es gibt keinerlei Vorschriften was die Ziele, Dauer oder den Umfang der Aktivitäten betreffen. Erfordernisse sind die pädagogische Relevanz des Projekts für die Schule und ihre Schüler sowie der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Um bei eTwinning teilzunehmen, müssen die Lehrer und Schüler aber keine IKT-Experten sein! Ein Ziel von eTwinning ist die Verbesserung der IKT-Fertigkeiten der Lehrer, damit IKT Teil des täglichen Schullebens werden.

Projekte können in verschiedenster Form durchgeführt werden, zum Beispiel:

- Ein kurzes, einwöchiges Projekt, bei dem man sich mit einem spezifischen Teil des Lehrplans auseinandersetzt
- Ein dreimonatiges Projekt, bei dem die Schüler lernen, wie man eine Website einrichtet und Informationen in einer Fremdsprache präsentiert
- Ein Projekt für das gesamte Schuljahr rund um europäische Geschichte, Mathematik oder Kunst, das in den Lehrplan integriert wird und eventuell sogar Teil der Abschlussprüfungen wird
- Ein Projekt, das Kooperationen mit einem oder mehreren Partnern aufbaut.

Wie kann man sich bei eTwinning anmelden?

Interessierte Lehrer können über www.etwinning.lu dem direkten Link zur Registrierung auf dem europäischen Portal www.eTwinning.net folgen.

Auf vier Online-Seiten werden hier Informationen wie Schuldetails, Name der Lehrkraft und Partnerschaftspräferenzen abgefragt. Auch die Daten der Schulleitung müssen hinterlegt werden, denn Voraussetzung für eine Teilnahme an der eTwinning-Aktion ist das Einverständnis von und die Unterstützung durch die Schulleitung.

Die Anmeldung der Schule zu eTwinning verpflichtet zu nichts. Wer sich später doch nicht an eTwinning beteiligen möchte, kann sich wieder aus der Datenbank löschen lassen. Nach Abschluss der Anmeldung haben die Lehrer Zugriff auf die automatische Partnersuchbörse „TwinFinder“. Hier sind alle angemeldeten Schulen Europas in einer Datenbank vereint und nach den eigenen Präferenzen können nun potentielle Partnerschulen ausgewählt werden. Die Suche kann durch spezifische Parameter wie Sprache, Themen, Länder usw. näher eingegrenzt werden.

Wenn eine Partnerschule gefunden wurde, erhalten beide Schulen Zugang zum „TwinSpace“, einem Passwort-geschützten Bereich, der nur für die Beteiligten zugänglich ist und Werkzeuge für die weitere Zusammenarbeit bietet.

Weshalb man an eTwinning teilnehmen sollte

Europäische Kooperationen mit Hilfe von IKT stellen eine neue Dimension des Unterrichts dar und motivieren Lehrer und Schüler zum Lernen.

Darüber hinaus fördert das Projekt interkulturelle Kompetenzen und Kommunikationsfertigkeiten, werden IKT-Fertigkeiten verbessert, beschäftigt sich eTwinning mit fremden Kulturen und Werten, ist pädagogische Innovation möglich, bietet eTwinning Lehrern, Schülern und der gesamten Schule eine attraktive Lernumgebung, bietet es die Basis für längerfristige Projekte, die sich langsam entfalten können.

Die Aktion eignet sich z.B. auch, um bestehende oder ehemalige Sokrates-/Comenius-/Leonardo-Partnerschaften zu unterstützen und um längerfristig Kontakt mit den beteiligten Schulen zu halten.

Ein eTwinning-Projekt bringt allen teilnehmenden Partnern – Schüler, Lehrer und Schule – eine Reihe von Vorteilen:

Die Motivation der beteiligten Schülerinnen und Schüler wird durch den konsequenten Einsatz moderner elektronischer Medien verstärkt. Die Schüler lernen, wie sie die Kommunikationsmöglichkeiten der neuen Medien effektiv und kompetent nutzen können. eTwinning fördert den interkulturellen Dialog, den Fremdsprachenerwerb und die Mehrsprachigkeit.

Die Lehrkräfte werden durch Fortbildungsseminare und Unterrichtsmaterial bei ihrem Projektvorhaben unterstützt. Im Rahmen eines eTwinning-Projekts kommt es zwangsläufig zu einem intensiven fachlichen, methodischen und didaktischen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen europäischen Ländern.

Des Weiteren fördert eTwinning die Zusammenarbeit und Vernetzung von Schulen in Europa. Als Anerkennung und Belohnung für ihre Mitarbeit bekommen die teilnehmenden Schulen das eTwinning-Label verliehen, wodurch das „Image“ der Schule verstärkt wird.

Dank eTwinning ist es einfach geworden, mit Hilfe von IKT über Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Schulen können an eTwinning teilnehmen ohne vorher eine komplizierte Anmeldeprozedur durchlaufen zu müssen und eTwinning Partnerschaften müssen lediglich ein Minimum an Kriterien erfüllen.

KISS

All diejenigen, die an einem eTwinning-Projekt interessiert sind und aus irgendeinem Grunde zögern, sollten sich das eTwinning-Motto zu Herzen nehmen: K.I.S.S.: „Keep it small and simple.“

Der einfache Einstieg bei eTwinning und der unbürokratische Verlauf eines eTwinning-Projektes sind enorme Vorteile: Es müssen keine langen Anträge gestellt werden, wie bei anderen Programmen. Schon das Ausfüllen eines 4-seitigen Online-Formulars reicht, um an eTwinning teilzunehmen. Die Dokumentation des Projektverlaufs ist freiwillig.

Ganz nach dem Motto KISS „Keep it small and simple“ müssen sich bei eTwinning nur zwei Schulen zusammenschließen.